

Erasmus-Bericht

Florenz, Italien

Sommersemester 2016

Land und Landestypisches

Ich werde hier keine Italien-Clicheés rezitieren, da die Meisten schon Erfahrungen mit diesem Land gemacht haben. Es sei nur gesagt: Florenz ist eine extrem moderne, funktionierende, schöne und europäische Stadt und bietet deswegen viel mehr Komfort als z.B. Rom und Mailand. Es fehlt einem dort an nichts, im Gegenteil. Florenz erfreut sich aber auch sehr, sehr großer Beliebtheit bei Touristen und Studierenden, vor allem aus den USA und aus China, sodass man ehrlicherweise sagen muss, dass die Stadt zwischen Juni und Mitte September eigentlich nur schwer zu ertragen ist, da man sich vor lauter Menschen nicht bewegen kann. Den Rest des Jahres allerdings, wenn man auch seine Momente nachts alleine vor monumentalen Bauten hat, so wie im Frühling, wenn der Wind durch die Pinien rauscht, ist die Stadt wunderbar. Mehr dazu im Rest des Berichtes.

Fachliche Betreuung

Ich habe das Sommersemester an der Università degli Studi di Firenze verbracht. Mit dem Learning Agreement gab es anfänglich Probleme, weil es bis zu meiner Ankunft gedauert hat, bis der offizielle Stundenplan für das Semester veröffentlicht wurde. Man weiß also nicht, wie man die Kurse zeitlich wählen soll und so habe ich einfach zuviele Kurse gewählt und musste nach Beginn des Semesters das Learning Agreement ändern. Man kann sich ungefähr am Kursplan des letzten Jahres orientieren, dieser gibt aber nur Auskunft über die Art von Kursen, die man belegen kann.

Grundsätzlich ist das Medizinstudium in Italien sehr, sehr theoretisch. Das heißt, dass es eigentlich nur Vorlesungen und Blockpraktika als Unterrichtsformate gibt. Erstere sind sehr trocken und systematisch, mittelmäßig gut besucht (es gibt Skripte) und werden am Ende des Semesters mündlich von den Professoren in Gesamtprüfungen abgeprüft (z.B. beinhaltet "SMC 2" Urologie, Parasitologie, Gefäßchirurgie etc.). Von den Blockpraktika haben die Studierenden in der Regel nur sehr wenige, sodass es für sie kaum praktische Erfahrung im Studium gibt. Als Erasmus-Student kann man allerdings Blockpraktika von jeweils 2-4 Wochen in den verschiedensten Fächern wählen und sich so sein Semester verplanen. Die Blockpraktika sollte man schon vor Ankunft ins Learning Agreement schreiben, weil die vom Erasmus-Büro organisiert werden (Frau Frederica Pirró, sehr nette Dame, spricht auch Deutsch). Ich habe Blockpraktika in der Gefäßchirurgie (nicht empfehlenswert!), Infektiologie und Notaufnahme gemacht und in letzteren Abteilungen sehr tolle klinische Erfahrungen gemacht. Was man allerdings lernen muss, ist dass die Ärzte auf Station in der Regel keine Lehre gewöhnt sind. Man muss sich also mit Fragen etwas aufdrängen, bis man

engagierte Ärzte findet, die einem was beibringen und machen lassen. Die Blockpraktika dauern in der Regel von 8.30-14 Uhr, je nach Abteilung, in der Notaufnahme kann man allerdings mehr machen, wenn man Nachmittags kommt (individuelle Absprache). Von Kommilitonen habe ich noch gehört, dass die Allgemeinchirurgie, Pädiatrie (im Ospedale Meyer) und Gynäkologie ausgezeichnete Praktika machen. Prinzipiell ist das Ospedale Careggi auch sehr modern und teilweise besser als die Charité ausgestattet.

Wollt Ihr dennoch Vorlesungsfächer (inkl. Prüfungen) machen, achtet darauf, wie Ihr euren Modulplan in Berlin gestaltet. Es werden nicht alle Fächer in beiden Semestern angeboten, sodass ihr da vielleicht an der Charité etwas Module herumschieben müsst. Mir fehlten z.B. noch Gyn, Päd, Uro, Neuro, Psychiatrie, aber diese Fächer laufen entweder über das ganze Jahr oder nur im WS, sodass ich in Florenz keine davon machen konnte.

Sprachkompetenz

Ich hatte - mit Lateinvorkenntnissen aus dem Gymnasium - ca. 2 Jahre vor meinem Aufenthalt angefangen, in Berlin Italienischkurse zu besuchen. Weil das mit den Stundenplänen immer etwas schwierig zu handhaben war, habe ich Kurse an verschiedenen Schulen gemacht, am SKB der TU Berlin, dem Sprachenzentrum der HU Berlin und der VHS Schöneberg. Die Kurse an der HU kann ich im Endeffekt aber am ehesten empfehlen. Am meisten geholfen hat mir aber der Intensivkurs der Università per Stranieri di Siena (Ausländeruniversität Siena), den ich im Sommer vor meinem Aufenthalt gemacht habe und der für Erasmusstudenten zu vergünstigten Preisen angeboten wird. Im Sommer vor meinem Erasmus-Semester habe ich diesen Kurs gemacht und da man dort schon ins italienische Leben schnuppern kann, gibt es in dieser Zeit viel Selbstbewusstsein. Als ich in Florenz ankam, gab es sehr gute Kurse vom CLA (Centro Linguistico) der Uni Florenz, die für Erasmusstudenten gratis angeboten werden und auch freiwillige Kultur-, Literatur- und Gesellschaftskurse auf Italienisch beinhalten. Außerdem finden die Kurse im Gegensatz zu allen medizinischen Kursen im Zentrum von Florenz statt. Ich hatte, sobald ich in Florenz war, recht schnell große Fortschritte gemacht und ich denke, mit ItalienerInnen zur Konversation (z.B. Tandems) geht das noch schneller. Für die Klinik war der Charité-Kurs zum medizinischen Italienisch Gold wert, weil man dort die Anamnese und Untersuchung lernt und man damit im Krankenhaus in den Blockpraktika sehr weit kommt.

Verpflegung an der Hochschule

Man kann sich bei der Studentenunion DSU Toscana mit seinem Libretto (Studienbuch) eine Mensakarte ausstellen lassen. An den Tagen, wo man über Mittag im Stadtteil Careggi ist, wo sich auch die Universitätsklinik befindet, kann man in der Mensa in Via Morgagni essen gehen, was sehr praktisch ist, weil sich in dieser Gegend kaum andere Möglichkeiten bieten. Das Mittagessen ist für

eine Mensa sehr gut, kostet 4€ und beinhaltet immer ein Primo Piatto (Nudeln oder Risotto), ein Secondo Piatto (Fleisch/Fisch mit Gemüse) sowie Nachspeise und soviel Brot, wie man möchte. Die Mensa im Zentrum (Via Santa Reperata) hat darüber hinaus auch Abends und Wochenends offen und man kann sich das Essen auch einpacken lassen. Im Zentrum bieten sich allerdings neben zahlreichen Touristenfallen auch viele Imbissmöglichkeiten. Es seien hier (für Mittagessen) nur genannt "Due sorsi e un boccone" sowie "Da Nerbone" und "Ghianda", wo man für 4-7€ extrem gutes Essen bekommt.

Öffentliche Verkehrsmittel

Im Prinzip wohnen alle Erasmus-Studenten in und um das Centro Storico, in dem alles fußläufig erreichbar ist, sodass man die Öffis hauptsächlich braucht, wenn man an den medizinischen Campus in Careggi fahren muss. Bus 40B fährt vom Bahnhof direkt dorthin, braucht aber wegen der Verkehrslage meist ca. 30min und ist extrem unbequem. Bevor ich ein Fahrrad hatte, habe ich deswegen meistens den Regionalzug von Firenze SMN nach Firenze Rifredi genommen (dauert 4min) und bin von dort dann ca. 15min gegangen. Das Monatsticket für Studenten kostet faire 21€ und bekommt man in der Bahnhofshalle von SMN. Für die unregelmäßigen Jahreszeiten lohnt es sich aber auf jeden Fall, ein Fahrrad zu kaufen (ca. 50€). Nehmt euch aber vor Fahrraddieben in Acht, ich kenne niemanden, dem in Florenz noch kein Fahrrad gestohlen wurde und meines wurde mir trotz der obligatorischen 2 Schlösser entwendet.

Wohnen

Ich habe es mir einfach gemacht und die Wohnung einer Charité-Studentin, die kurz davor Erasmus gemacht hatte übernommen. Ich habe alleine sehr zentral in einer passablen Wohnung gewohnt und 435€/Monat gezahlt, was im Endeffekt über meinem Wohnungsbudget lag, man findet billigere Wohnungen. Prinzipiell wohnen die meisten italienischen Studierenden bei ihren Eltern (das Cliché stimmt hier eindeutig), sodass WGs meiste aus internationalen oder provinzfremden ItalienerInnen bestehen. Man findet Unterkünfte über die Erasmus-Facebook-Gruppen sowie Easystanza.it und sollte sich auf viele Telefongespräche und sicher auch einige verwirrte Angebote einstellen, aber die Meisten meiner Freunde hatten nach ca. 2 Wochen eine Wohnung. Angeblich werden Frauen Männern gegenüber bei der Wohnungssuche stark bevorzugt, was ich mir auch vorstellen kann. Man sollte mit ca. 400€ pro Monat rechnen, wenn man einigermaßen zentral wohnen möchte (und das sollte man), wenn man sich das Zimmer nicht teilen möchte. Ansonsten kann man auch "camera doppia" wohnen, das heißt zu zweit, dann zahlt man um die 220€ monatlich.

Kultur und Freizeit

Es muss hier kaum noch einmal explizit erwähnt werden, welches kulturelle Überangebot Florenz als Perle der Renaissance bietet. Die ganze Stadt ist im Endeffekt ein kunstgeschichtliches Museum und jeder Stein, auf den man steigt, birgt Geschichte. Es gibt zahlreiche alte und moderne Museen, Kirchen und Plätze sowie kleine Gallerien und Werkstätten und man schafft es eigentlich kaum, in einem Semester alles zu sehen. Die Anblicke und Ausblicke sind atemberaubend und mit kaum etwas vergleichbar, sodass dies automatisch zu einem integralen Teil der Erasmus-Erfahrung wird. Das Essen in der Toskana gehört dazu mit Sicherheit zu einem der Besten in Italien. Neben Museen trifft man sich abends auf Plätzen oder in Bars zu Aperitivos und kommt schnell ins Gespräch über die verschiedensten Themen. Italiener lieben es zu Reden und zu Diskutieren, sodass man bis in die frühen Morgenstunden mit Fremden in interessante Konversationen verstrickt ist. Hier sollte noch die Biblioteca delle Oblate empfohlen werden, die etwas versteckte Stadtbibliothek, auf deren Dach man bei billigem Espresso (0,80€) und Aussicht auf Brunelleschis Kuppel sehr gut Lernen und Leute kennen lernen kann.

Florenz liegt in Italien sehr zentral und ist auch ein sehr guter Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Italiens. Man sollte die Gelegenheit nutzen, all die wunderbaren Städte zu besichtigen, vor allem weil Bahnfahrten in Italien sehr günstig und schnell ist. Innerhalb von ca. einer Stunde kommt man nach Pisa, Bologna, Perugia, Rom und Lucca, innerhalb von zwei Stunden nach Siena, La Spezia, Genua, Padua, Venedig, Mailand und in knapp drei Stunden ist man sogar in Neapel.

Preise

Den Hauptteil meiner Lebenshaltungskosten hat eindeutig die Miete (s.o.) eingenommen. Hier gibt man mehr Geld aus als in Berlin. Ebenso muss man mit mehr Geld für Essen und Trinken rechnen und muss im Zentrum auch den ganzen Touristenfallen entgehen. Das kommt natürlich auf den Lifestyle drauf an und in Florenz kann man für gutes Essen unendlich viel Geld liegen lassen. Jedenfalls kostet Bier viel (ca. 6€ für ein Großes), dafür ist der Wein billiger. Supermarktpreise sind etwa analog mit Deutschland, allerdings ist man in den warmen Monaten schon öfters unterwegs, weswegen ich oft bei Aperitivos gelandet bin, wo man für ein Buffet mit Antipasti und Pasta plus Drink ca 9€ zahlt, was sich bei großem Appetit auch rechnet. Manchmal bleibt es aber natürlich nicht bei einem Drink. Für die auf jeden Fall empfohlenen Reisen ins Umland muss man auch noch Geld einplanen, die gibt es recht günstig fertig organisiert von lokalen, meist spanisch dominierten Erasmus-Gruppen (ESN, AEGEE, ISF) oder man organisiert sie sich selbst.

Weiterempfehlung

Ich würde die Universität in Florenz für Medizinstudierende weiterempfehlen, die Bezug zu Italien haben oder aufbauen möchten, um zu sehen wie es sich in einem anderen Land/Gesundheitssystem arbeitet. Ich persönlich konnte von den theoretischen Inhalten auf der Uni wenig mitnehmen und würde jedem/r empfehlen, so viele Blockpraktika wie möglich zu machen, um den klinischen Alltag und den Umgang mit Patienten zu sehen, der einerseits viel paternalistischer, aber andererseits mit viel mehr Fürsorge, Freundschaft, Geduld, längeren Gesprächen und viel weniger wirtschaftlichen Interessen vonstatten geht. Für Studierende, die dringend in der Regelstudienzeit bleiben wollen, würde ich Florenz nicht empfehlen, da es aufgrund deren Curriculums eigentlich kaum möglich ist, ein ganzes analoges Semester zu Berlin zu studieren, und man in der Regel nur Teile aus anderen Semestern angerechnet bekommt. Wen das aber nicht stört, der sollte die Gelegenheit, in dieser pittoresken Stadt zu leben nicht verpassen, auch wenn man fachlich manchmal durch die italienische Mentalität enttäuscht wird. Umso mehr menschliche Größe findet man jedoch.

